

Allein erzogene Gedanken – Aphorismen von Thomas Häntsch

Ich selbst über mich

Heute bin ich,
morgen werde ich anders sein,
aber niemals werde ich gehorsam sein.

Ich bin nicht gedankenlos, deshalb will ich nicht wortlos sein.

Die Stimmen der Natur sind die Instrumente,
die mir jeden Morgen eine neue Sinfonie spielen.

Was wäre ich weise,
könnte ich alles erkennen, was ich sehe.

Ehe ich mir einen fremden Schuh anziehe,
gehe ich lieber barfuss meinen Weg.

Bin ich allein bei mir, dann genieße ich es,
der Einsamkeit in der Gesellschaft entflohen zu sein.

Ich bin lieber die Quelle eines kleinen Lichtes,
als dass ich durch fremden Schein dunkle Schatten werfe.

Ich bin noch nie aus dem Rahmen gefallen,
ich habe ihn immer bewusst verlassen.

Bringt mir jemand außergewöhnliches Wohlwollen entgegen,
dann ist es Zeit zu fragen, was er wohl wollen mag.

Die Religion mag ein Anker sein, aber ich bin kein Schiff.

Eine eigene Gesinnung zu vertreten, ist mir wichtiger,
als zum geistigen Gesinde einer vorherrschenden Meinung zu gehören.

Viele Dinge, die ich in der Jugend nie gemocht habe,
werde ich niemals meinen Kindern aufzwingen,
nur weil ich jetzt auch zu den Älteren gehöre.

Ich kann meine Würde selbst tragen,
wozu habe ich dann Würdenträger nötig?

Ich ticke nicht richtig?
Klar – ich bin ja keine Uhr!

Vom Denken und Handeln

Erkenntnisgewinn ist der Profit des Denkens.

Der „kleine Mann“ könne sowieso nichts tun, sagt jeder.
Aber wenn jeder sich noch einen kleinen Mann sucht,
können viele kleine Männer ganz viel bewegen.

Demut vor der Macht ist die erste Stufe auf der Treppe in den Keller der Erniedrigung.

Klein kariert!
Stoffmuster – ja, Denkmuster – nie!

Die Zeit hat keinen Anfang und keine Ende
und fließt doch nicht im Kreis dahin.

Aus der Reihe tanzen – Welch schöner Tanz!

Wo man philosophiert, da lass dich nieder.

Wer eigene Wege geht, wird seine Grenzen finden.
Wer nur mitläuft, dem werden die Grenzen gezeigt.

Erinnerungen sind Reisen nach Davor,
die wir heute unternehmen,
um unser Danach besser zu machen.

Lass dein Leben nicht durch die Finger rinnen,
sondern lass es fließen durch all deine Sinne.

Sei im Einklang mit dir und klinge nicht wie alle Anderen.

Mancher Eindruck entpuppt sich später als Fehldruck.

Jede Lüge ist eine Lebenslüge,
denn Tote lügen nicht.

Es genügt nicht, nichts zu sagen,
denn das versteht kein Mensch.

Wer sich an die Verrücktheit seiner eigenen Jugend erinnert,
wird einiges mit nachsichtigem Lächeln quittieren,
was er heute mit seinen Kindern erlebt.

Suchst du nach Wasser, dann vergiss die Wolken nicht.

Glaube nicht (an) Alles

Wer vor einen Altar tritt, steht vor Menschenwerk und nicht vor Gott!

Glaubensdinge sind meist Kirchenregeln.

Wäre der Herr hinter dem Bankschalter ein Priester,
könnte er mich von meiner Schuld befreien?

Wo Gebote erlassen werden sind die Verbote nicht weit.

Herrschaft stützt sich auf Gebote, manchmal reichen derer zehn.

Es steckt mehr göttliches in einer Blume als in zehn Messgewändern.

Die Kirche gleicht heute mehr einem Friedhof,
denn sie hat mehr Karteileichen als gläubige Mitglieder.

Dort wo du fragst, wird dir Antwort zuteil.
da wo du nicht fragen darfst, wird dir gepredigt.

Kirchentreppen werden sehr häufig mit dem Weg zu Gott verwechselt.

Die katholische Kirche ist so barmherzig zu ihren Schafen,
dass sie sogar nach der Scheidung an ihnen festhält.

Kirchenaustritte sind die Reibungsverluste klerikaler Machtausübung.

Die Religion ist der Klotz am Geist, der dem Denken das Bein stellt.

Die Religion erklärt nicht viel, aber sie verklärt viele Menschen.

Weil so manche Frau stärker war, als der Klerus erlaubte,
wurde sie als Hexe verbrannt.

Wer zu spät denkt, den bestraft der Glaube.

Die Deutschen Kardinäle sind zwar alt,
doch wesentlich jünger als ihre Ansichten.

Der Papst kann machen, was er will.
Nur Fehler nicht.

Der Mensch – das seltsame Tier

Manche Menschen scheinen einen Geistesblitzableiter zu haben.

Der Historiker ist ein Mensch der vom Gestrigen heute gut lebt.

Wer es schaffte, sich selbst zu überwinden,
der hat eine der größten Lebenskrisen gemeistert.

Falten im Gesicht sind die Nebenwirkungen der Erfahrung.

Gesicht zeigt ein jeder Mensch,
nur manchmal frage ich mich.
Wem gehört es?

Alter ist nur Veränderung.
Wer die Veränderung nicht scheut,
der wird auch vor dem Alter keine Angst verspüren.

Der Traditionalist ist ein Stein im Fluss der Zeit.

Ein Mensch wird zum schrägen Vogel,
weil ihn das biedere Volk mit schrägen Blicken bedenkt.

Der Körper wird vergehen,
die Seele wandert – wer weiß schon wohin,
aber was bleibt, ist ein Buch,
das im Leben geschrieben wurde.

Menschen sollte man nicht nach ihren Einkünften beurteilen,
sondern sie daran messen, was von ihnen ausgeht.

Erziehung soll nicht bedeuten,
Dass man der Jugend alle Wege ebnet.
Vielmehr muss man zeigen,
wie man Steine aus dem Weg räumt.

Entgleisungen gibt es häufiger bei Menschen als im Bahnverkehr.

Der Frust ist der Rost in so mancher Ehe.

Was mit 2 Ringen begann, das endet nicht selten mit 2 Anwälten.

Was die Liebe verbindet, soll der Mensch nicht in Ketten legen.